

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 497 V

17. September 2013

38. Jahrgang

Neue Treberhilfe kommt nicht zur Ruhe

Es nützt nichts, wenn man das Etikett ändert und den Inhalt unverändert lässt. Die Neue Treberhilfe hat sich umbenannt und heißt jetzt „NTH Hilfe in Berlin“. Die Verzweiflung der Mitarbeiter über ihren Arbeitgeber macht sich erneut Luft in einem „Offenen Brief“. Darin räumen die Mitarbeiter ein, dass ein „Schutzschirmverfahren, das zur Rettung eines Unternehmens durchgeführt wird, zwangsweise schwerwiegende und schmerzhaftes Einschnitte mit sich bringt, um wirtschaftliche Fehlentwicklungen auszugleichen. Was allerdings in den letzten Monaten innerhalb der NTH geschehen ist, hat mit der Sanierung des Trägers wenig zu tun“, steht in dem „Offenen Brief“.

Vor allem wird erneut Kritik an dem Betriebsratsvorsitzenden laut. Berichtet wird von einem Treffen mit „Mitarbeitern in wichtiger Funktion für die Neuausrichtung des Trägers.“ Mit diesen Personen rechnet der Betriebsrat „fest für die Zukunft“. „Wie kommt es nun“, wird in dem „Offenen Brief“ gefragt, „dass einem Teil dieser fest eingeplanten Mitarbeiter gekündigt wurde und sie bis zum Ende ihrer Kündigungsfrist freigestellt sind?“

Viele Mitarbeiter betrachten den Betriebsrat als verlängerten Arm der Geschäftsführung. Es geht um die Erhöhung von Stellenanteilen von bestimmten Personen, während anderen gekündigt wird. Auch bei den Veränderungen von Standorten üben die Mitarbeiter Kritik. So sollen Mitarbeiter beispielsweise in einen Keller ziehen, der gleichzeitig als Waschküche genutzt wird. „Wieso gab es zu diesen Vorkommnissen keine empörte Intervention des Betriebsrates?“, wird in dem „Offenen Brief“ gefragt.

Erwähnt wird auch, dass die NTH gegenwärtig 52 Fälle betreut, wovon für 18 die Kostenübernahmen fehlen. „Wie kann es sein, dass über ein Drittel der betreuten Klienten keine Kostenübernahme hat?“, wird gefragt. Und resignierend heißt es im letzten Satz des „Offenen Briefes“, „Wir sehen also, es bleibt nach wie vor viel zu tun und weit und breit ist keine Fach- und Dienstaufsicht in Sicht.“

An irgendeiner Stelle muss man sich wirklich die Frage stellen, ob ein Ende mit Schrecken der NTH nicht besser wäre, als ein Schrecken ohne Ende. Es muss doch andere Träger geben, die sich um Obdachlose kümmern und gute Mitarbeiter brauchen.